

Michael Link

**Gratifikationsleistungen der dem
Mensch/Puppe-Genre zuordnenbaren von
1968-1994 gesendeten Fernsehsendungen
Arminio Rothsteins im Kinderprogramm
des ORF**

**Fokus-Gruppengespräche ehemaliger RezipientInnen von
Toby und Tobias sowie Clown Habakuks Puppenszirkus**

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2000 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832446307

Michael Link

**Gratifikationsleistungen der dem Mensch/Puppe-Genre
zuordnenbaren von 1968-1994 gesendeten Fernsehsen-
dungen Arminio Rothsteins im Kinderprogramm des
ORF**

**Fokus-Gruppengespräche ehemaliger RezipientInnen von Toby und Tobias
sowie Clown Habakuks Puppenszirkus**

Michael Link

**Gratifikationsleistungen der dem
Mensch/Puppe-Genre zuordenbaren, von
1968-1994 gesendeten
Fernsehsendungen Arminio Rothsteins
im Kinderprogramm des ORF**

*Fokus-Gruppengespräche ehemaliger RezipientInnen von
"Toby und Tobias" sowie "Clown Habakuks Puppenzirkus"*

Diplomarbeit
an der Universität Wien, 7
Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät
Oktober 2000 Abgabe



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 4630

Link, Michael: Gratifikationsleistungen der dem Mensch/Puppe-Genre zuordenbaren, von 1968-1994 gesendeten Fernsehsendungen Arminio Rothsteins im Kinderprogramm des ORF: Fokus-Gruppengespräche ehemaliger RezipientInnen von "Toby und Tobias" sowie "Clown Hab - Hamburg: Diplomica GmbH, 2001
Zugl.: Wien, Universität, Diplom, 2000

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001
Printed in Germany



Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
1. EINLEITUNG	5
2. ZUR PERSON ARMINIO ROTHSTEIN	10
3. KINDERFERNSEHEN ALS QUALITÄTSFERNSEHEN	16
3.1. Zum Begriff "Kinderfernsehen"	16
3.2. Überlegungen zum Begriff Qualitätsfernsehen	17
4. THEORIEANSÄTZE UND FORSCHUNGSSTAND ZUR REZEPTION VON FERNSEHSENDUNGEN DURCH KINDER	23
4.1. Vorüberlegungen	23
4.2. Theorieansätze zur Nutzung von Massenmedien	26
4.2.1. Zum Rezeptionsprozeß von Kindern	26
4.2.1.1. Wie Kinder Fernsehsendungen wahrnehmen: Fernsehen als Erlebnis	26
4.2.1.2. Elemente des kindlichen Rezeptionsprozesses aus der Sicht der handlungstheoretisch orientierten Medienrezeptionstheorie	28
4.2.2. Der Uses and Gratifications Approach	31
4.2.3. Der Nutzenansatz	32
4.3. Primäre Gratifikationen von Kindern infolge deren Rezeption von Fernsehsendungen	34
4.3.1. Die Gratifikationsforschung zum Mediengebrauch von Kindern	34
4.3.2. Rekreative Gratifikationen	36
4.3.3. Orientierungshilfe infolge der Identifikation der RezipientInnen mit den ProtagonistInnen	41
5. FORSCHUNGSLEITENDE FRAGEN	48
6. DIE GENRES PUPPEN- UND CLOWNSENDUNG	51
6.1. Allgemeines	51
6.2. Clowns in Fernsehsendungen	52
6.3. Puppen in Fernsehsendungen	53
6.3.1. Allgemeines	53
6.3.2. Die Handpuppe	54
6.3.2.1. Der Kasperl	55
6.3.3. Die Marionette	57
6.3.4. Erzieherische Puppensendungen	59
6.3.5. Die Bedeutung von Puppensendungen in der Geschichte des österreichischen Kinderfernsehens	61
7. DIE SENDUNGEN ARMINIO ROTHSTEINS IM KINDERPROGRAMM	70
7.1. Zum Inhalt der Sendungen Arminio Rothsteins	70
7.1.1. "Toby und Tobias"	70
7.1.2. "Clown Habakuks Puppenszirkus"	72
7.2. Angebot und Nutzung der Fernsehsendungen Arminio Rothsteins	73
8. FOKUS-GRUPPENDISKUSSIONEN	80
8.1. Allgemeines zur Gruppendiskussion	80
8.2. Die Fokus-Gruppendiskussion als sozialwissenschaftliche Methode	81
8.3. Die Fokus-Gruppendiskussion über die Sendungen Arminio Rothsteins als zentrale Thematik	85
9. AUSWERTUNG DER FOKUS-GRUPPENDISKUSSIONEN	89
9.1. Fokus-Gruppe 1	89
9.2. Fokus-Gruppe 2	99

9.3. Fokus-Gruppe 3	108
10. RESÜMEE	116
10.1. Beantwortung der forschungsleitenden Fragen:	116
10.2. Zusammenfassung der Ergebnisse	124
10.3. Hypothesengenerierung	126
11. SCHLUSSBEMERKUNGEN	128
LITERATURVERZEICHNIS	131
WEITERE QUELLEN	140
ANHANG I: Leitfaden für die Fokus-Gruppengespräche	142
CURRICULUM VITAE	162
ANHANG	163

VORWORT

Gewiß war ich kein Kind, das man als "fernsehsüchtig" bezeichnen könnte, obwohl es natürlich Sendungen gab, die ich mit großer Freude sah. Eine davon war die Marionettenreihe "Toby und Tobias" mit dem bekannten Fernsehclown Habakuk. Lange Zeit war sie meine Lieblingssendung. Dementsprechend einprägsam war das Erlebnis, als ich mit neun Jahren den Erfinder und Hauptdarsteller der Sendung Arminio Rothstein kennenlernte. Es folgten zahlreiche Einladungen des Clown Habakuk-Darstellers in sein Arlequin-Theater und in das Fernsehstudio im ORF-Zentrum, wo auch Rothsteins bekannte Kasperl-Sendung "Clown Habakuks Puppensirkus" aufgezeichnet wurde.

Mein Kindheitstraum, Clown zu werden, ließ mich nun nicht mehr los. 1994 begann ich selbst, als "Clown Lolli" aufzutreten. Arminio Rothstein, den ich als meinen Mentor bezeichnen möchte, konnte es leider nicht mehr erleben; er war kurz zuvor an Krebs gestorben.

Einerseits lag in der Bedeutung der Sendungen Rothsteins sowie des Clowns Habakuk für meine Kindheit die wesentliche Motivation zur Wahl dieses Themas. Andererseits wird meiner Ansicht nach der Themenkomplex "Fernsehen für jüngere Kinder" im wissenschaftlichen Diskurs nach wie vor etwas vernachlässigt, woraus ein zusätzliches persönliches Interesse an der Wahl des oben genannten Themas resultiert. Darüber hinaus war auch Arminio Rothsteins Witwe Christine ("Mimis Villa Schnattermund", "Kasperl und Buffi") eine Arbeit über die Sendungen ihres verstorbenen Ehemannes ein großes Anliegen, weshalb sie mich dankenswerterweise durch die Zurverfügungstellung zahlreicher relevanter Materialien und Informationen bei dieser Arbeit sehr unterstützte. Danken möchte ich darüber hinaus auch meinen Eltern, die mir mein Studium überhaupt ermöglicht haben sowie Dr. Hausjell für seine engagierte und sehr menschliche Diplomarbeitsbetreuung.

Ich hoffe, daß die vorliegende Arbeit nicht nur die Faszination der Puppensendungen Arminio Rothsteins für Kinder verständlich macht, sondern auch einen kleinen Bei-

trag zur Demonstration der Essenz liefert, kindliche Bedürfnisse bei der Gestaltung des Kinderprogramms zu berücksichtigen.

1. EINLEITUNG

Von 1968 bis 1994 war der Wiener AHS-Professor Arminio Rothstein für das Kinderfernsehen in Österreich tätig. Im Zuge dessen erfand, schrieb und leitete er Sendungen, deren Figuren zum Großteil Puppen (Marionetten und Handpuppen) waren. Diese baute er ausschließlich selbst. Berühmtheit erlangte Arminio Rothstein, der 1994 67jährig verstarb, vor allem in der Figur des Clowns Habakuk, die in der Interaktion mit seinen Puppen den Sendungen einen unverwechselbaren Charakter verlieh: Rothstein variierte das Genre Puppensendung mit der Hinzufügung eines clownesken Realdarstellers und führte überdies generell das "Mensch/Puppe-Prinzip" im österreichischen Kinderfernsehen ein.¹

Neben seiner Tätigkeit beim Fernsehen leitete Rothstein das Arlequin-Theater, welches seinen Wunsch vom dramaturgischen Zusammenwirken von Mensch und Puppe auf der Bühne erfüllte. Dort wurden Theaterstücke sowohl für Erwachsene als auch für Kinder aufgeführt. Lange Zeit galt das Arlequin Theater als das avantgardistische Theater Wiens schlechthin.²

Bei allem Erfolg, den Arminio Rothstein durch seine Tätigkeit beim Theater verbuchen konnte, ermöglichte ihm den eigentlichen Durchbruch schließlich das Fernsehen. 1968 wurde seine erste Sendung, die Marionettenreihe "Toby und Tobias", ausgestrahlt. Durch dieses Massenmedium, das seine Werke einem breiten Publikum zugänglich machte, wurden die Figuren und Stücke des Lehrers, der Deutsch, Bildnerische Erziehung und Medienkunde unterrichtete, und seine Auftritte in anderen Sendungen, worin er mitwirkte, bekannt und beliebt. Insbesondere Rothsteins Version des Fernsehkasparls, "Clown Habakuks Puppenszirkus", erlangte eine hohe Popularität. Doch unabhängig vom Erfolg des Pädagogen Rothstein bei seinem Zielpublikum

¹ Unter den von Arminio Rothstein geprägten Begriff "Mensch/Puppe-Prinzip" wird die Interaktion von Mensch und Puppe in einer Theateraufführung oder Fernsehsendung subsumiert. (im Gespräch mit Christine Rothstein vom 29.9.1999); siehe dazu Kap. 2 sowie Kap. 6.3.5

² Christine Rothstein im Gespräch vom 29.9.1999 sowie Johannes Hoflehner im Gespräch vom 19.10.1999

kum - den vier- bis neunjährigen Kindern - genossen seine Sendungen durchaus eine pädagogische Wertschätzung bei Eltern, PädagogInnen und auch Medien.³

Vor allem die über viele Jahre hinweg erfolgreiche Innovation des Kinderprogramm-Genres Puppenspiel Arminio Rothsteins bedingt das Forschungsinteresse des Verfassers, welches grundsätzlich in der Frage nach den Motiven der affektiven Zuwendung der ehemaligen RezipientInnen zu den Sendungen besteht. Demzufolge liegt die primäre Intention der vorliegenden Diplomarbeit darin, wesentliche auf die Sendungsinhalte bezogenen Faktoren der Popularität der Fernsehsendungen Rothsteins herauszuarbeiten.

Das Forschungsziel beinhaltet auch die Frage nach den Faktoren der jahrzehntelangen Fernsehpräsenz der Sendungen Arminio Rothsteins. Dabei sind insofern primär deren inhaltliche Aspekte von Interesse, zumal davon ausgegangen wird, daß vor allem im Inhalt einer Fernsehsendung Kriterien für den Erfolg dieser Sendung liegen. Hier spielt einerseits die Qualität einer Fernsehsendung, welcher dieser seitens der ProgrammacherInnen beigemessen wird, eine Rolle, andererseits jedoch vor allem die Popularität der Sendung bei ihrem Fernsehpublikum, die beispielsweise in der - etwa durch Teletest-Daten - meßbaren Akzeptanz durch die ZuseherInnen ihren Ausdruck findet. In der Folge wird insbesondere auf Sendungen im Rahmen des Kinderprogramms Bezug genommen.

Hinsichtlich der einer Fernsehsendung beigemessenen Qualität wird im allgemeinen Teil dieser Arbeit der Begriff "Qualitätsfernsehen" (im Kinderprogramm) näher erläutert. Vom Blickwinkel der PädagogInnen und zum Teil der Programmverantwortlichen zeichnet sich Qualitätsfernsehen vor allem durch einen hohen pädagogischen Wert aus. Grundsätzlich liegt in einer Fernsehsendung, die in den Augen der ProgrammacherInnen den Anforderungen des Qualitätsfernsehens entspricht, ein hohes Potential für eine häufige Ausstrahlung dieser Sendung. Dabei ist anzumerken, daß über Qualität zum einen prinzipiell subjektive Auffassungen existieren, zum anderen jedoch bei PädagogInnen und Programmverantwortlichen weitgehend Konsens über einzelne Qualitätskriterien für das Kinderfernsehen herrscht.⁴

³ Johannes Hoflehner im Gespräch vom 19.10.1999

⁴ So stellt etwa das Angebot an Orientierungshilfen durch unterhaltsame Kindersendungen ein Qualitätskriterium für Kinderfernsehen dar. (siehe dazu Kap.4.3.3)

Eine wesentliche Rolle in bezug auf die hohe Fernsehpräsenz einer Sendung bzw. deren Inhalte spielt jedoch - wie oben erwähnt - vor allem ihre Popularität bei den ZuschauerInnen.

Grundsätzlich ist dabei auf das wechselseitige Verhältnis zwischen Popularität und Medienpräsenz zu verweisen. Mit anderen Worten ausgedrückt: Die relativ häufige Ausstrahlung einer Sendung bzw. deren Inhalte ermöglicht auf der einen Seite einen entsprechenden Bekanntheitsgrad und - damit verbunden - Popularität, denn die Beliebtheit der LieblingsheldInnen von Kindern bestimmt in einem hohen Maße den Bekanntheitsgrad von Fernsehsendungen.⁵

Auf der anderen Seite kann eben die Popularität bestimmter Figuren und Inhalte deren verstärkte Fernseh- bzw. Medienpräsenz bedingen. Diesem Aspekt muß jedoch voraussetzend hinzugefügt werden, daß die Programmverantwortlichen im Bewußtsein dieser Popularität agieren müssen, d.h. die Popularität von Figuren und Inhalten von Fernsehsendungen muß feststellbar sein. Im Zeitalter der zunehmenden Konkurrenz und Kommerzialisierung des Fernsehens ist dieser Anspruch - realisierbar etwa durch den Teletest⁶ - von wachsender Wichtigkeit.

Hält man sich vor Augen, daß Rothstein viele Jahre lang Sendungen machte, als sich das öffentlich-rechtliche Fernsehen noch mit keiner Konkurrenz anderer TV-Anbieter in Österreich konfrontiert sah, und überdies, daß im Verlauf der Geschichte des Kinderfernsehens generell das Interesse der Kinder lange Zeit im Hintergrund stand⁷, legt dies grundsätzlich den Schluß einer über Jahre hinweg vergleichsweise geringen Bedeutung der Popularität von Arminio Rothsteins Fernsehsendungen - im Gegensatz zur Bedeutung der von deren BetreiberInnen und ProgrammacherInnen beige-messenen Qualität - nahe. Schließlich wurden lange Zeit mangels Konkurrenz oft keine oder nur zögernde Konsequenzen aus unbefriedigenden Einschaltquoten gezogen.⁸

⁵ vgl. Hömberg 1978, S.79

⁶ Beim Teletest handelt es sich um ein 1991 in Österreich eingeführtes elektronisches Meßgerät, das Daten zum Programmwahlverhalten der österreichischen ZuschauerInnen liefert. (siehe dazu Kap. 7.2)

⁷ vgl. Paus-Haase in: Gottberg et al. 1997, S.247

⁸ vgl. Brandstätter 1995, S.12

"So erweist sich die Geschichte des Kinderfernsehens in entscheidendem Maße geprägt vom Standpunkt der Betreiber in Auseinandersetzung mit ihren Widersachern und Kritikern."⁹

Infolgedessen kann davon ausgegangen werden, daß noch in den siebziger Jahren der Stellenwert von - durch Programmverantwortliche definierten - Qualitätskriterien ausschlaggebend für die Fernsehpräsenz der Sendungen Arminio Rothsteins war, wohingegen deren Popularität beim Fernsehpublikum eine noch relativ geringe Bedeutung zukam. Umso größer wurde die Relevanz der Popularität der Sendungen jedoch mit der Einführung der kontinuierlichen Seherforschung (Infratest) sowie mit dem Beginn der Konkurrenzsituation des ORF in den achtziger Jahren.¹⁰

Geprägt von Kommerzialisierung und Konkurrenzdruck, hat der ORF in den letzten Jahren nicht nur die generelle Sendezeit des Kinderprogramms ("Confetti-TiVi") massiv erhöht, sondern auch strukturell das Kinderprogramm stark verändert. So wird etwa der "Kasperl" heute am Samstag und Sonntag jeweils am Morgen ausgestrahlt, während Marionettensendungen gänzlich vom Bildschirm verschwunden sind.¹¹

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurden zwei dem qualitativen sozialwissenschaftlichen Forschungsspektrum zuordenbare Methoden angewandt. Neben der Methode der Expertenbefragung wurde die Fokus-Gruppendiskussion gewählt, wobei jedoch nur letztere Methode aufgrund ihrer empirischen Relevanz für diese Arbeit näher beschrieben wird.¹²

Die Relevanz der durchgeführten Expertenbefragungen beschränkt sich dagegen vielmehr auf den allgemeinen Teil zum Kinderfernsehen bzw. auf die Darstellung und Erläuterung des Forschungsgegenstandes, zumal nicht Befragungen ehemaliger MitarbeiterInnen Arminio Rothsteins - d.h. Expertenbefragungen -, sondern die Aussagen ehemaliger RezipientInnen seiner Fernsehsendungen essentiell für die Beantwortung der eingangs gestellten Forschungsfragen erscheinen. Es wurden drei mündliche, wenig standardisierte Leitfaden-Befragungen durchgeführt, wobei die folgenden Personen befragt wurden:

⁹ ebd.

¹⁰ Johannes Hoflehner im Gespräch vom 19.10.1999

¹¹ Christine Rothstein im Gespräch vom 29.9.1999 sowie Andreas Vana im Gespräch vom 22.11.1999

¹² siehe dazu Kap. 8

- Christine Rothstein, Witwe und mehr als zwanzig Jahre lang Mitarbeiterin von Arminio Rothstein, am 29.9.1999
- Johannes Hoflehner, von 1967 bis 1989 Leiter der Kinderredaktion des ORF, am 19.10.1999
- Andreas Vana, seit Jänner 1994 Leiter des Kinderprogramms des ORF („Confetti-TiVi“), am 22.11.1999

2. ZUR PERSON ARMINIO ROTHSTEIN

Arminio Rothstein wurde am 25. Juli 1927 in Wien geboren. Bereits im Alter von acht Jahren zauberte und musizierte Arminio, der mütterlicherseits insofern "erblich vorbelastet" war, als sein Onkel als Zauberer und seine Tante als Wahrsagerin tätig waren.¹³

Rothstein maturierte in Wien und begann auf Drängen seines Vaters - ein ernster Rechtsanwalt - ein Jusstudium. Doch dieses blieb unvollendet. Zu sehr fühlte Arminio seine künstlerische Berufung, und so inskribierte er an der Akademie der Bildenden Künste. Zu seinen Studienkollegen und Freunden zählten unter anderem Ernst Fuchs und Arik Brauer. Als Student verdiente er sich erste Gagen als Zauberer "Selim Arminian" und Musiker.¹⁴

1947 kam Rothstein zum Zirkus, nachdem er sich dort für die Stelle als Plakatmaler beworben hatte. In weiterer Folge arbeitete er ein Jahr lang als Gitarrist, Schlagzeuger der Zirkuskapelle, Dromedarwärter und schließlich als "Weißer Clown" beim Zirkus "Metropol"¹⁵, mit dem er durch Niederösterreich, Oberösterreich und das Burgenland der Nachkriegszeit zog. Als Abschiedsgeschenk erhielt Arminio Rothstein vom Zirkus ein Clownkostüm, in dem er später als Fernsehclown Habakuk berühmt werden sollte.¹⁶

Nach seinem Abschluß als diplomierter Maler (seine Abschlußprüfung legte er bei Professor Gütersloh ab) und AHS-Lehrer für Bildnerische Erziehung wurde Rothstein 1954 als Professor für Kunstgeschichte, Werkerziehung und Medienkunde am Wiener Bundesgymnasium in der Unterbergergasse in Wien 20 angestellt, wo er bis

¹³ vgl. die von Christine Rothstein für private Zwecke verfaßte Biografie über Arminio Rothstein "Prof.mag.art. u. dipl.acad. Maler Arminio Rothstein", 1995, S.1

¹⁴ vgl. ebd., vgl. dazu auch Arminio Rothstein in der ORF-Sendung "25 Jahre Habakuk. In memoriam Arminio Rothstein", 5.10.1994, 14.55 Uhr

¹⁵ vgl. ebd.

¹⁶ Christine Rothstein im Gespräch vom 29.9.1999, vgl. dazu auch Thomas Brezina in der ORF-Sendung "Habakuk und Co. Arminio Rothstein und seine Welt der Puppen", 5.10.1994, 16.25 Uhr

1987 unterrichten sollte. Überdies erhielt der junge Kunstprofessor von seinem Vater ein eigenes Atelier.¹⁷

Alle Unternehmungen und Projekte Arminio Rothsteins liefen nun parallel zu seinen Aktivitäten als AHS-Lehrer.¹⁸

1957 gründete Rothstein das erste Marionettentheater, die Fadenbühne im Künstlerhaus, die bald als das avantgardistische Theater Wiens schlechthin galt. Damit standen erstmals Mensch und Marionette als gleichwertige Partner gemeinsam auf der Bühne - eine "künstlerische Novität".¹⁹ Dieser Stil wurde bald zum Markenzeichen Rothsteins. Gespielt wurden unter anderem Cabaret-Programme sowie Werke von Hugo von Hofmannsthal und Johann Nestroy.²⁰

1967 übersiedelte das Theater in das Café Mozart bei der Wiener Staatsoper. Bekanntheit erlangte die Bühne unter dem Namen "Arlequin Theater". Am Spielplan standen unter anderem "Der eingebildete Kranke", "Die Dreigroschenoper", "Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" (Uraufführung mit Marionetten) und Johann Nestroys "Lumpazivagabundus". Schauspieler wie Fritz Muliar, Kurt Sowinetz, Ernst Waldbrunn und Erika Stemberger liehen den Marionetten ihre Stimmen. Bis zum Jahr 1984 wurden immer wieder Brecht-Aufführungsserien veranstaltet.²¹

Arminio Rothstein wandte sich 1967 mit einer Beschwerde über das Kasperltheater im Kinderprogramm ("Ein Programm des erhobenen Zeigefingers, ohne Unterhaltungswert"²²) an das österreichische Fernsehen. Der Leiter der Kinderredaktion, Johannes Hoflehner, machte ihm daraufhin den Vorschlag, es "besserzumachen".²³

Arminio Rothstein erfand daraufhin die Puppensendung "Toby und Tobias", die im September 1968 zum ersten Mal gesendet wurde. Rothstein schlüpfte in sein altes Zirkuskostüm und trat gemeinsam mit seinen Puppen als gleichwertiger Partner auf. Damit wurde das "Mensch/Puppe-Prinzip" in das österreichische Fernsehen ge-

¹⁷ vgl. Christine Rothstein 1995, S.1, vgl. dazu auch Thomas Brezina in der ORF-Sendung "Habakuk und Co. Arminio Rothstein und seine Welt der Puppen", 5.10.1994, 16.25 Uhr sowie P.I.: "Clown Habakuk` ist tot", in: "Der Standard", 3.10.1994, S.21

¹⁸ vgl. ebd.

¹⁹ ebd.

²⁰ vgl. ebd.

²¹ vgl. ebd.

²² Arminio Rothstein, zit. nach Ronald Pötzl: "Professor Habakuk. Ein Porträt des Puppenspielers Arminio Rothstein", in: "tele-blick" vom 22.12.1988, S.12

²³ Johannes Hoflehner im Gespräch vom 19.10.1999